



Anettes Monatsbericht

Januar 2020



Aktuelle Informationen aus dem Landtag, den Plenardebatten und meinem Wahlbereich.

Arbeitskreise Umwelt und Landwirtschaft bereisen Aufbereitungsanlagen



Zu Jahresbeginn haben sich die **Mitglieder der Arbeitskreise „Umwelt“ und „Landwirtschaft“ der CDU-Landtagsfraktion über verschiedene Möglichkeiten der Gülle-Aufbereitung in den Niederlanden und im Kreis Borken in NRW informiert.** Ein Besuch der Agrarfakultät der Hochschule in Wageningen rundete das Programm ab. Diskutiert wurde hier mit diversen Fachleuten zu den Themenbereichen Ernährungsmöglichkeiten für die Weltbevölkerung, Zukunft der Landwirtschaft und Agri-food-business.

Das Thema Gülleaufbereitung ist deshalb so interessant, weil tierische Wirtschaftsdünger einen hohen Wasseranteil enthalten, so dass Separation der Nährstoffe eine wichtige Voraussetzung dafür ist, ein transportwürdiges Produkt zu erzeugen. Die Kumac-Gülleaufbereitungsanlage der Firma Weltec Biopower im niederländischen Ysselsteyn bereitet Gülle zu Wasser, Feststoffen und Nährstoffkonzentrat auf. Durch die Aufbereitung werden rund 55% reines Wasser aus der Gülle gezogen. Übrig bleiben ein konzentrierter Flüssigdünger sowie ein phosphorhaltiger Feststoff. Diese Komponenten können zu akzeptablen Transportkosten aus der Region gebracht werden.

In Velen im Kreis Borken in NRW steht seit kurzem eine weitere innovative Anlage zur Aufbereitung von Gülle, in der 200.000 Tonnen Gülle im Jahr vollaufbereitet und in vermarktungsfähige Wertstoffe transformiert werden sollen.



Neujahrsempfang der CDU-Osnabrück

Zahlreiche Mitglieder und Ehrengäste waren der Einladung der Osnabrücker CDU gefolgt, um mit dem Niedersächsischen **Minister für Wissenschaft und Kultur Björn Thümler** ins Gespräch zu kommen. Thümler skizzierte die Schwerpunkte der CDU-Politik und die Bedeutung Osnabrücks als Wissenschafts- und Kulturstandort für Niedersachsen. Seine Bilanz für die Stadt: **Elf neue Digitalprofessuren und damit eine enorme Stärkung des Universitäts- und Hochschulstandortes Osnabrück im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) sowie gut sechs Millionen Euro vom Land Niedersachsen für das Theater Osnabrück. Ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft!**



Über 200.000 Euro für Musik und Kultur in Osnabrück



Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) stärkt die Musikkultur und soziokulturelle Projekte in Niedersachsen. Auch **Osnabrück wird mit insgesamt sechs Einrichtungen und Projekten gefördert**. Unterstützt werden Musikprojekte und Festivals, aber auch Nachwuchschöre und Ensembles der Neuen Musik. Unter anderem erhalten die Projekte **Classic con brio 14.000 Euro und das Morgenlandfestival 45.000 Euro**.

Darüber hinaus werden gleich **vier Osnabrücker Kultureinrichtungen vom Land Niedersachsen mit insgesamt über 150.000 Euro gefördert**. So bekommen die Lagerhalle e.V. 89.000 Euro und die Theaterpädagogischen Werkstatt Pallas rund 33.700 Euro für die Neuanschaffung von Veranstaltungs- und Seminarausstattung. Für das Projekt „Farbwechsel – vertuschte Geschichten der 20er Jahre“ erhält der Verein von Bürgerinnen und Bürgern des Katharinenviertels 18.000 Euro. Das Piesberger Gesellschaftshaus kann sich über einen Zuschuss von 17.000 Euro für das Projekt „Suchst Du noch oder wohnst Du schon?“ freuen. Die Kultureinrichtungen und -projekte sind wichtige Standortfaktoren für unsere Stadt.

Bericht aus dem Januarplenum

Die erste Sitzung des Landtages im Januar 2020 begann mit einer Ansprache von **Professor Shaul Ladany**. Anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers in Auschwitz hielt er einen bewegenden Vortrag über seine persönliche Lebensgeschichte. Er entkam 1944 dem Konzentrationslager Bergen-Belsen bei Celle. 28 seiner direkten Verwandten überlebten den Holocaust nicht. Zeitzeugenberichte wie dieser sind ein wichtiger Teil unserer Erinnerungskultur.

An drei Plenartagen gab es viele Themen zu diskutieren. Einige Schwerpunkte waren dabei unter anderem die „Third Mission“ als Ausbau des Wissenstransfers zwischen Hochschulen, Wirtschaft und Gesellschaft, die Hebammenausbildung, die Unterrichtsversorgung an Berufsschulen sowie die Stärkung der Europabildung an unseren Schulen.



Der erste Schwerpunkt behandelt **den Wissenstransfer in Wirtschaft und Zivilgesellschaft – die sogenannte „Third Mission“ – als neue dritte Säule der Hochschulen**. Die „Third Mission“ ist ein „Wissensdreieck zwischen Bildung, Forschung und Innovation“. Durch die Vernetzung von Hochschulen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

werden der Wissenstransfer, die Weiterbildung und das gesellschaftliche Engagement gefördert und die Innovationskraft der Region maßgeblich gesteigert.

Die **Hebammenausbildung** soll gestärkt werden. Um zu verhindern, dass es in den nächsten Jahren erhebliche Probleme bei der Hebammenversorgung gibt, müssen zeitnah entsprechende Maßnahmen ergriffen werden. So hat der Niedersächsische Landtag beschlossen, **140 zusätzliche Studienplätze** in Osnabrück, Oldenburg, Göttingen und Hannover einzurichten. 45 Studienplätze gibt es bereits in Osnabrück. Daneben soll auch die Anzahl der Medizinstudienplätze erhöht werden, um für ausreichend Fachkräfte zu sorgen.

Weiterhin soll die **Unterrichtsversorgung an Berufsschulen in Niedersachsen zeitnah verbessert werden**. Um auf den Fachkräftebedarf individueller reagieren und eine gute Unterrichtsversorgung sicherstellen zu können, müssen die Berufsschulen bei der Personalplanung flexibel agieren können und die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung gestellt bekommen. Zudem brauchen wir in Niedersachsen mehr grundständig ausgebildete Lehrkräfte für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen, wozu es eines deutlichen Ausbaus an Studienkapazitäten bedarf.

Ebenso ist der Antrag **„Junge Menschen fit machen für Europa! Europabildung in Niedersachsens Schulen stärken“** herauszustellen. Gerade in Zeiten, in denen die Erfolge der europäischen Einigung und die Vorzüge der europäischen Zusammenarbeit zunehmend infrage gestellt werden, ist es wichtiger denn je, die Europabildung an allen niedersächsischen Schulen zu stärken und möglichst viele junge Menschen dafür zu begeistern und dabei zu unterstützen, internationale Erfahrungen – insbesondere auch in den europäischen Nachbarländern – zu sammeln.

Besuch der Internationalen Grünen Woche in Berlin



In der zweiten Januarhälfte besuchten die Mitglieder des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die "Internationale Grüne Woche Berlin 2020". Vor Eintreffen auf der Grünen Woche war der Ausschuss zunächst zu Gast beim **Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit und führte dort interessante Gespräche, unter anderem zum Thema Zulassungen für Pflanzenschutzmittel.**

Die Grüne Woche ist der „Niedersächsische Branchengipfel“, die zentrale Plattform rund um Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau. In diesem Rahmen konnten wir mit vielen verschiedenen Akteuren diskutieren. Ein zentraler Aspekt der Messe behandelte in diesem Jahr den Transformationsprozess des Agri-Food-Sektors mit der Frage: „Wie kann die Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten ernährt werden?“ In der **Zukunftswerkstatt „Land und Ernährungswirtschaft 2020“** beschäftigten wir uns intensiv mit diesem Themenspektrum. Zahlreiche Vorträge und Podiumsdiskussionen rund um das Thema aktueller landwirtschaftlicher Entwicklungsprozesse bildeten den Kern der Zukunftswerkstatt.

Die Botschaft: Die Land- und Ernährungswirtschaft befindet sich regional, national und global in einem erheblichen Veränderungsprozess. Zwar sind Rahmenbedingungen des Wandels bekannt, aber über die Auswirkungen, Prioritätensetzung und die unternehmerischen und agrarpolitischen Handlungsempfehlungen besteht derzeit noch



Diskussionsbedarf. Von erheblicher Bedeutung ist hierbei, innovative Lösungen und Geschäftsmodelle in den Diskurs einzubeziehen und Chancen und Risiken klar zu benennen und abzuwägen.

Einen Ausklang fand der Tag mit vielen guten und interessanten Gesprächen auf dem Niedersachsenabend der Grünen Woche. Auch im nächsten Jahr wird die Messe sicherlich wieder einen Besuch wert sein.

Hochschule Osnabrück erhält aus dem Wissenschaftsministerium über 200.000 Euro Fördermittel für zwei Projekte

Das **Ministerium für Wissenschaft und Kultur unterstützt im Rahmen des Fördertitels „Zukunftsdiskurse“ zwei Projekte der Hochschule Osnabrück mit insgesamt 212.600 Euro**. Diese Fördermittel dienen geistes- und sozialwissenschaftlichen Projekten, die sich mit aktuellen Fragestellungen auseinandersetzen und diese mit der Öffentlichkeit diskutieren.

Die Hochschule Osnabrück erhält für das Projekt „Förderung von Zukunftsdiskursen in der Umweltkommunikation“ Fördermittel in Höhe von 92.600 Euro und für das Zukunftsforum Gesundheit des Gesundheitscampus eine Förderung in Höhe von 120.000 Euro, was gleichzeitig die maximale Förderhöhe für ein Projekt ist. Die Fördermittel unterstreichen die hervorragende Arbeit unserer Hochschule.

Landwirtschaft, Sicherheit und Gesundheit waren Kernthemen bei der Klausurtagung des CDU-Landesvorstandes

Im Rahmen der Klausurtagung zum Jahresauftakt im Januar 2020 in Walsrode beschloss der CDU-Landesvorstand drei zentrale Thesenpapiere zu den Themen Landwirtschaft, Sicherheit und Gesundheit. Darüber hinaus wurde der Walsroder Appell gegen Hass, Gewalt und Antisemitismus anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz veröffentlicht.

Die Beschlüsse der Klausurtagung zum Nachlesen:

[Beschluss Sicherheitspapier Walsrode 2020](#)

[Beschluss-Gesundheit-Walsrode-2020](#)

[Beschluss-Landwirtschaft-Walsrode-2020](#)

[Walsroder Appell gegen Hass Gewalt und Antisemitismus](#)